St. Agatha



FESTSCHRIFT ZUM 100 JÄHRIGEN BESTEHEN DER PFARREI AGATHARIED



#### Liebe Agatharieder!

Unsere Pfarrei darf ihren hundertsten Geburtstag feiern. Selbst die ältesten Bewohner können einen solchen Zeitraum nicht mehr überblicken. Es ist aber auch keine ferne Vergangenheit, denn einige von ihnen können sich noch an sehr viel erinnern, viele haben alte Fotos. Jeder hat eine eigene Pfarreigeschichte. Sicher ist in diesem einen Jahrhundert vieles geschehen, manches auch schon in Vergessenheit geraten. Die Pfarrkirche St. Agatha ist für unsere Pfarrei zur geistlichen Heimat der Eltern und Großeltern und hoffentlich zu unserer eigenen geworden - St. Agatha ist "eure Kirche". Gott aber braucht kein Haus, aber wir Menschen brauchen ein Haus Gottes in unserer Welt. Die Pfarrkirche ist für uns der Ort, wo wir Gott loben und unseren Glauben miteinander feiern, dabei kommt es auf einen jeden an, denn Kirche meint vielmehr - es sind die lebendigen Steine. Es sind wir Menschen, die sich hier versammeln. Kirche ist jeder von uns. Das Besondere dieser Gemeinschaft ist, dass wir als Kirche eine Mitte haben, um die wir uns versammeln und die uns zusammenhält. Es ist Jesus Christus. Er ist unsere Mitte, der Garant unserer Einheit. Darum ist es wichtig, auf uns als Gemeinschaft um Christus zu schauen. In Jesus ist Gott einer von uns geworden. Wir müssen auch immer an alle Menschen denken, die hier gelebt und gebetet haben. Nehmen wir unseren Auftrag wahr, eine Pfarrei aus lebendigen Steinen zu sein. Denn das ist Kirche, und diese Kirche gilt es mit diesem Jubiläum zu feiern.

So hoffen wir auf viele weitere Jahre, wo unsere Pfarrei wieder neue Glaubenskraft empfängt und die Freude am Glauben ausstrahlt, darum müssen wir immer wieder um die Gnade und den Segen Gottes bitten. Beten wir auch um die Fürsprache der heiligen Agatha, unserer Patronin, damit sie unser Tun begleiten.

Ihr Pfarrvikar Michael Engel im Namen des Pastoralteams

## Pfarrer in der Pfarrei Agatharied



Pfarrer Karl Komposch (ab 1922)



Pfarrer Joh. Bap. Forstner (ab 1951)



Pfarrer Josef Graml (ab 1972)



Pfarrer Otto Wiegele (ab 1979)



Pfarrer Josef Hoffmann (ab 1983)



Pfarrer Hansmartin Lochner (ab 1991)



Pfarrer Günther Stachnowski (ab 1994)



Pfarrer Michael Mannhardt (seit 2012)

## Pfarrbeauftragter Andreas Marx



Auch wenn das kirchliche Leben in Ried, wie Agatharied anfangs hieß, schon viel weiter zurück reicht, sind 100 Jahre eigenständige Pfarrei durchaus ein Anlass, die gegenwärtige Stunde zu bedenken, zu feiern und deren Zukunft Gottes gnädiger Fügung anzuempfehlen. Ich selber bin der Pfarrei seit meiner Weihe zum Diakon 2012 verbunden – eine relativ kurze Phase in der Geschichte der Pfarrei. Aber es gibt verwandt-

schaftliche Beziehungen: Mein Opa mütterlicherseits, der Marx Hans vom Bodenrain, stammt aus dem Pfarreigebiet, und Blut ist ja bekanntermaßen dicker als Wasser.

Apropos Beziehungen: Sie sind der Dreh- und Angelpunkt allen kirchlichen Lebens. Es ist die grundlegende Aufgabe jeder Pfarrei, die Beziehung der Menschen zu Jesus Christus lebendig zu halten, in den Sakramenten, in der Verkündigung, im alltäglichen Umgang miteinander, im gemeinsamen Gebet. Wenn das gelingt, dann sei uns das immer wieder Anlass, auf unsere Pfarrei St. Agatha anzustoßen, besonders am runden Geburtstag.

In diesem Sinne weitere gesegnete 100 Jahre wünscht

Diakon Andreas Marx

## Geistliche Berufungen aus der Pfarrei Agatharied



Pater Marinus Maier OSB

Aus dem Protokollbuch des Trachtenvereins:

Primiz in Agatharied am 12.03.1967

Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Dorfes konnten wir ein solches Fest feiern, Pater Marinus Maier feierte seine Primiz. Der Trachtenverein Agatharied trug ein gutes Stück dazu bei, um diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen. Die Schmückung des Dorfes, der Triumpfbogen, die Fahnen, das Aufstel-

len des Freialtars auf der Riederbauerwiese, die Erneuerung des Feldkreuzes und noch viele andere Aufgaben werden vom Trachtenverein erledigt. Eine unübersehbare Menschenmenge, darunter auch sehr viele Schalkfrauen hatten sich trotz Kälte und zeitweiligen Schneeschauern vor dem Freialtar versammelt. Der Primiziant bedanke sich bei seiner Festpredigt über die großartige Anteilnahme der Bevölkerung. Der Trachtenverein Agatharied überreichte dem Primizianten die Gauchronik als bleibende Erinnerung.



Liebe Agatharieder,

mit diesen Worten habe ich im Oktober 2013 meine Aufgaben als frisch ausgesandte Gemeindereferentin beschrieben.

Dieses Feuer wurde bei mir grundgelegt in der Agatharieder Kirche bei meiner Taufe im Juni 1964. Mit viel Freude begleitete ich meine Eltern bei ihren Aufgaben in der Kirche (z.B. die Mama im Kirchenchor und den Papa am Friedhof).

Gerne erinnere ich mich an das Fest vom 50jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Forstner, bei dem ich ein langes Gedicht vorgetragen habe. Mein Engagement in der Kirche wuchs als Jugendliche. Kurz nach meiner Firmung wurde ich Organistin und mit 16 Jahren nahm ich am der Gruppenleiterkurs der KJG teil. Das war eine schöne Zeit und ein großer Zusammenhalt unter uns Dorfkindern. Noch heute treffen wir uns als "Alt-Jugend" alle fünf Jahre.

Nach der Hochzeit im April 1991 in unserer schönen Agatharieder Kirche wohnte ich in Nußdorf/Inn. Im Jahr 2000 zogen wir wieder ins Elternhaus. Ab dann war ich als Mithilfe bei den Dorfspotz'n angefragt. Bald reifte bei mir der Entschluss nach einem "Mehr" im Glauben. 2016 begann ich ein Fernstudium. Fast zeitgleich war ich 3 ½ Jahre Mesnerin in Agatharied (passend zum "Mesnergütl"). Danach folgten 20 Monate Praxis mit Pfarrer Mannhardt als Anleiter in Hausham. Im September 2011 wurde ich nach Holzkirchen versetzt und seit 2014 bin ich im erweiterten Pfarrverband Holzkirchen-Warngau im Dienst. Hier darf ich als Seelsorgerin mit verschiedenen Aufgaben wirken (v.a. Kindergärten, Erstkommunion, Ansprechpartner von Wall und Warngau).

Dankbar bin ich allen, die bei mir das "Feuer des Glaubens" entzündet haben und freue mich immer, wenn ich in Agatharied mitfeiern kann. Gottes Segen allen Agathariedern und Freunde unserer Pfarrei. Eure Barbara Kainz



Liebe Leserin, lieber Leser dieser Festschrift,

mit der Taufe in St. Agatha im Jahr 1985 begann mein Leben als Christ, welches seitdem immer in herzlicher Verbindung zu St. Agatha in Agatharied steht und hoffentlich noch lange stehen wird. Neben Erstkommunion und Firmung habe ich in Agatharied auch das Sakrament der Ehe und die Taufe unseres ersten Kindes in St. Agatha feiern dürfen. Zwischen diesen großen Lebenswenden habe ich viele

Jahre den Ministrantendienst und auch den Orgeldienst in der Pfarrkirche ausüben dürfen. Ich bin in dieser Pfarrei auf viele Vorbilder gestoßen, die mir und meinem Glauben eine wichtige Stütze waren. Namentlich möchte ich Pfarrer Günther Stachnowski erwähnen, der mir sowohl als Religionslehrer in der Haushamer Grundschule als auch die vielen Jahre im Ehrenamt eine wichtige Stütze und ein wertvoller Ratgeber war.

Schließlich war der Wunsch, die Theologie noch mehr zu vertiefen so groß, dass ich ein Fernstudium begonnen habe. Kurz nach unserer Hochzeit habe ich die Ausbildung zum Ständigen Diakon begonnen. Am 26. September 2020 wurde ich in München durch unsern Erzbischof Reinhard Kardinal Marx zum Diakon geweiht und bin seitdem im Pfarrverband Irschenberg eingesetzt. Obwohl ich nun nicht mehr ganz so häufig in Agatharied sein kann, verbindet mich doch sehr viel Freude und Dankbarkeit mit dieser Pfarrei. Ich musste ein Jahr Geduld aufbringen, um zum ersten Mal als Diakon in St. Agatha mit am Altar zu stehen, weil die Kirche für ein Jahr wegen Renovierung geschlossen war. Umso schöner war das Fest zur Wiedereinweihung. So wie unsere Pfarrkirche nun strahlt, hoffe ich, dass ich dort noch oft mit vielen anderen strahlenden Gesichtern den Glauben und das Leben feiern darf.

Andi Maier



Wenn ich heute eine Umfrage mache, was ein Eremit, Einsiedler ist, so würde ich sicher grundverschiedene Einsichten bekommen. Nun ich lebe schon seit ca.25 Jahre als Eremit der Anbetung. Meine längste Zeit verbrachte ich in Agatharied, nachdem ich schon wieder 11 Jahre in Balderschwang lebe. Mein Zuhause ist eine einfache Mietwohnung und nicht im Wald. Es kommt nicht darauf an, wo ich lebe, sondern, wie ich lebe. Mein Schwerpunkt in meinem eremitischen

Leben ist das Gebet und die Anbetung vor dem Allerheiligsten. Jetzt als Rentner kann ich mir Gebetszeiten besser einteilen. Ich war allerdings jahrelang im kirchlichen Dienst. Die Bischöfe verlangen von uns, daß wir für unser Leben selber aufkommen, was auch sinnvoll ist. Wenn ich Urlaub hatte, konnte ich ca. 20 Jahre in das Wallis fahren und dort in einem Chalet im Bergwald mich zurückziehen. Jetzt mit 81 Jahren ist das nicht mehr möglich, aber ich kann trotzdem auch heute noch Zeiten der Abgeschiedenheit in Anspruch nehmen. So bleibe ich mit allen, die mit mir verbunden sind, im Gebet verbunden und Grüße Euch,

**Tobias Hiermer** 



Ich darf ganz herzlich zur 100jährigen Pfarreierhebung gratulieren. Ich denke gerne an meine Zeit in Agatharied zurück. Sie prägte mein Leben und meinen Glauben. Leider bringt es mein Dienst als Diakon mit sich, dass ich nur noch selten in Agatharied zu sehen bin. Umso schöner ist es wenn ich an Festen teilnehmen kann. Ich denke da gerne zurück an das großartige Fest bei dem die Blaskapelle

Agatharied auf 100 Jahre zurückschaute und der Trachtenverein sein 80jähriges Bestehen gemeinsam feierten. Ich bin und bleibe Agatharieder. Als Diakon bin ich derzeit mit 50% im Pfarrverband Raubling und mit 50% in der Abteilung Ständige Diakone im Erzbischöflichen Personalressort eingesetzt.

Josef Jackl, Diakon

These zur Kapitelkonferenz 1949.

agatharien

Im Jahre 1821 gab es noch keine eigene Seelsorgsstelle bez. Pfarrei Agatharied.Die Tochterkirchengemeinde Agatharied gehörte damals als Filiale zur kath. Pfarrei Schliersee und wurde von Schliersee aus seelsorgerlich betreut.Schliersee ist von Agatharied eine Stunde weit entfernt.Durch Entschließung der kirchlichen Oberbehörde vom 16. August 1918 wurde dann ein Hilfspriester von Schliersee als eigener Seelsorger für Agatharied nach Agatharied expeniert.Die Kirchenverwaltung Agatharied stellte nach ein paar Jahren am 29. Mai 1921 den Antrag auf Errichtung einer selbständigen Pfarrei Agatharied mit dem Sitz in Agatharied.Durch Entsschließung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 2. Februar 1922 Nr. 564 wurde dieser Antrag genehmigt.Die Pfarrei Agatharied wurde kanenisch errichtet durch die Erzbischöfliche Urkunde vom 28. April 1922 mit Wirkung ab 1. Juni 1922.

Mit der kanonischen Errichtung der Pfarrei Agatharied wurde die bisherige Tochtergemeinde Agatharied von dem Pfarrverbande, der Mutterpfarrei Schliersee lesgelöst. Gleichzeitig wurden die Markungen der Orte Gschwendt mit Leh, Aign, Tratberg ausschließlich des Bahnwärterpestens 13, Verderhelz und Hinterhelz von der bisherigen Eilialkirchengemeinde Westenhefen und von dem bisherigen Pfarrverbande der Mutterpfarrei Schliersee abgetrennt und in den neuen Pfarrbezirk Agatharied eingemeindet.

Bereits im Jahre 1915 war das Privathaus Agatharied-Kasten Hs. Nr. 83 1/2 durch Schenkung der Kath. Kirchenstiftung Agatharied übereignet werden zu dem Zwecke, bei Errichtung einer eigenen Seelsorgestelle Agatharied als Pfarrhof zu dienen. Dieses Haus ist im Jahre 1874 gebaut werden.

Im Jahre 1924 wurden durch Beschluß des Erzbischöflichen Ordinariates vom 7. Januar 1924, A.G.R. Nr.49 folgende Anwesen der Pfarrei Agatharied einverleibt:

- 1) das Anwesen Haus Nr. 86 Grub im Eigentum des Kerb. Berchteld, ferner die Anwesen Hauß Nr. 93 & 93 1/2 Poschmühle im Besitze dess Lerenz Leitner und 93 1/3 dem Albert Hirschmüller gehörig mit den sämlichen zugehörigen Grundstücken in der Steuergeme inde Agatharied-Hausham gelegen aus der kath. Stadtpfarrei Miesbach in die kath. Pfarrei Agatharied umzupfarren;
- 2) die Anwesen Haus Nr. 111 Gunetsberg im Besitze des Lerenz Kuchler, Haush Nr. 113 Obergunet srain im Besitze des Bergwerkes Hausham und Haus Nr. 114 Untergunetsrain im Eigentum des Johann Leitner und deren Fluren und sämtliche dazu gehörige Grundstücke, in der Steuergemainde Agatharied Hausham gelegen, aus der kath. Pfarrei Parsberg gleichfalls in die Pfarrei Agatharied umzupfarren.

Die verstehenden Umpfarrungen werden nunmehr kanenisch vellzegen, indem wir die unter 1) angeführten 4 Anwesen aus dem Verbande der Pfarrei Miesbach, die unter 2) angeführten 3 Anwesen aus dem Verbande der Pfarrei Parsberg lösen und sämtliche 7 Anwesen mit ihren Fluren und Grundstücken und mit allen Bewehnern derselben der Jurisdiktion de Pfarrers von Agatharied unterstellen und zwar mit Wirksamkeit vom 16. Januar 1924 an.

Im Jahre 1821 hatte Agatharied noch keine eigene Schule.Die Schulkinder von Agatharied mußten nach Schliersee in die Schule gehen.
Erst im Jahre 1888 bekam Agatharied ein eigenes Schulhaus.Im
Jahre 1905 wurde westlich vom bischerigen 1. Schulhaus ein 2. Schulhaus erbaut.Die Velkshauptschule Agatharied hat zur Zeit 4 Lehrkräfte.

Agatharied, den 6. August 1949.

Homposch Harl, Farrer.

Kempesch Karl, Pfarrer.

# Glockenabgabe 1917



# Einführung von Pfarrer Komposch 1922









## Glockenweihe 1950









#### Die derzeitigen Glocken der Pfarrkirche St. Agatha

1917 und 1942 mussten in Agatharied jeweils die größeren Bronzeglocken für Kriegszwecke abgeliefert werden. Nur die kleine Glocke von 1886, gegossen von Josef Straßer in München, hat alle Kriegswirren überdauert. Sie ist heute die älteste und auch kleinste Glocke der Pfarrkirche. 1950 wurden in der Glockengießerei Karl Czudnochowsky in Erding drei neue Glocken gegossen und nach der Weihe aufgezogen. Somit wurden die Lücken im Turm wieder geschlossen. Allerdings goss man diese Glocken nicht mehr in Bronze, sondern aus Kostengründen in einer zinnlosen Legierung, was auch am Klangcharakter erkennbar ist. Auf der großen Glocke steht die Inschrift: Heilige Agatha bitt für uns! Die Tonfolge des Geläutes ist ein ausgefülltes Dur-Motiv: as b c es. Die neuen Glocken kamen 1950 allerdings eine Spur zu tief aus dem Guss. Dieser Umstand verleiht dem Agatharieder Geläut zu einem hohen Wiedererkennungswert.

# Primiz Pater Marinus (Heinrich) Maier 12.03.1967











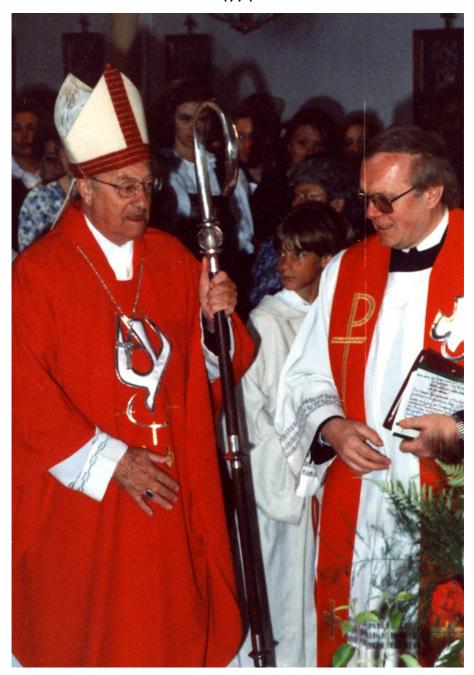


## Einweihung nach Renovierung 1982



Feierliches Pontifikalamt zum Abschluss der Kirchenrenovierung 1982 mit dem gebürtigen Miesbacher, Weihbischof Franz Schwarzenböck (Mitte), Pfarrer Josef Hoffmann (links) und Pfarrer Hansmartin Lochner (rechts).

Firmung mit Weihbischof Franz Schwarzenböck 1994



## Fronleichnam 2005





## 35. und 40. Priesterjubiläum von Pfr. Stachnowski 2006 und 2011





# Einweihung St. Agatha am 3.10.2021 mit Weihbischof Wolfgang Bischof







# Jubiläum "100 Jahre Pfarrerhebung Agatharied" 16.10.2022













Diese Festschrift soll ein Kaleidoskop der vergangenen einhundert Jahre unserer Pfarrei St. Agatha sein. Wir haben uns bemüht, so viele Eindrücke wie möglich zusammenzutragen.

Es muss ausdrücklich gesagt sein, dass es sich hierbei nicht um eine detaillierte Chronik der Pfarrei handelt. Wahrscheinlich hätte noch vieles enthalten sein müssen. Diese Festschrift soll ein schöner Überblick über diese Zeit sein.

#### Impressum:

Fotos: Florian Brandmaier, Peter Hammer, Ernst Fiechter, Bild

Otto Wiegele: ovb-online.de

Festschriftteam: Maria Holzer, Regina Desl, Michael Engel, Anna Fischhaber (Layout)

Druck: Fuchs Druck Miesbach



"Das Herz betet von selbst."